

Gemeinsame Reha - Servicestelle

Als im März in einem Infobrief des Behindertenbeauftragten der Stadt Köln, Dr. Bell, ein Hinweis auf die „Gemeinsame Reha-Servicestelle der TK“ stand, kam mir diese Information sehr gelegen. Ich zitiere aus dem oben genannten Info-schreiben:

„Die Gemeinsame Servicestelle der Techniker Krankenkasse möchte Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen dabei unterstützen, Zugang zu den Leistungen aller gesetzlichen Rehabilitationsträger zu finden. Die Beratung erfolgt u.a. zu Leistungen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation sowie zu Leistungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Servicestelle steht allen Ratsuchenden offen, egal wo und wie sie versichert sind.“

Nun, meine Neugier war geweckt. Ich wollte dieses Angebot gerne einmal in Anspruch nehmen und es testen. Da aber Köln nicht mein Heimatort ist, habe ich direkt unter dem unten aufgeführten Link nach einer wohnortnäheren Beratungsstelle der TK geschaut und bin dort sofort fündig geworden. Mit der Koordinatorin der Gemeinsamen Servicestelle hier in Aachen habe ich dann auch umgehend telefonisch einen Beratungstermin vereinbart.

Mit meinem Fragenkatalog in der Hand zog ich also zwei Tage später los zur Servicestelle der TK in Aachen. Meine ganz persönlichen Anliegen ergänzte ich noch durch Fragen, die ich für Angehörige und Freunde stellen wollte. Der Besuch sollte sich ja schließlich auch lohnen.

Ich wollte mehr erfahren über:

- Rehabilitation für Hörgeschädigte
- Kostenübernahme von Seminaren, die speziell für Hörgeschädigte angeboten werden
- Weiterbildungsmaßnahmen, die die Bedürfnisse Hörgeschädigter berücksichtigen
- Schriftdolmetscher im Alltag
- Kostenübernahme von Hilfsmitteln („HearItAll“ siehe Beitrag HörMal 4/2015)

Wir haben die einzelnen Anliegen der Reihe nach besprochen. Ich bin in jedem Punkt gut beraten worden. Wenn die direkte Beantwortung nicht möglich war, habe ich einen Hinweis auf konkrete Ansprechpartner anderer zuständiger Behörden (z.B. DRV Bund Aachen, Integrationsfachdienst ifd Aachen, Sozialamt/Inklusionsamt) oder aber eine Zusage für weitere Informationen per E-Mail erhalten. Letzteres ist in der Angelegenheit „Schriftdolmetscher“ drei Tage später auch prompt erfolgt.

Für das erste Anliegen habe ich ein Formular von der Deutschen Rentenversicherung zur Vorlage beim HNO-Arzt erhalten und auch das Angebot der TK, dieses dann für mich weiterzuleiten.

Das zweite Anliegen eröffnete mir Perspektiven präventiver Art hier vor Ort, nämlich Kurse in der Atementspannung bzw. Entspannung nach Jacobsen. Hier wäre die Krankenkasse unterstützungswillig, allerdings zählt das von mir ausgewählte Seminar „Kommunikations- und Bewältigungsstrategien für Menschen mit Hörminderungen“, das der DSB vom 27.-29. Mai 2016 in Berlin anbietet, nicht in den Bereich der Präventionsmaßnahmen. Schade! Aber möglicherweise ist hier das Inklusionsamt der richtige Ansprechpartner.

Bei der Frage nach den von mir angedachten Weiterbildungsmaßnahmen sind mir Kontakte sowohl bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland als auch beim örtlichen Integrationsfachdienst vermittelt worden.

In der vierten Angelegenheit sollte ich dann überrascht feststellen, dass der Einsatz von Schriftdolmetschern in der Region Aachen noch ein sehr unerfahrenes Gebiet ist, in dem sich die Sachbearbeiterin nun selbst erst noch schlau machen wollte. Gebärdendolmetscher kennt man hier, aber Schriftdolmetscher nicht. Ich habe ihr von meinen positiven Erfahrungen mit Schriftdolmetschern in Köln berichtet und wir waren uns sehr schnell einig, dass die Interessensvertretung Schwerhöriger/Ertaubter im Raum Köln in einem schon viel weiter entwickelten Stadium

ist als hier in der Region Aachen. Mit ihrer E-Mail (siehe oben) erhielt ich die Bestätigung, dass die Kostenübernahme der Schriftdolmetscher von der Stelle, die die Leistung erbringt, erfolgt – wie bei Gebärdendolmetschern auch. Für mich ist dies nun nachzulesen in einer 12-seitigen von der Sachbearbeiterin angehängten Datei mit entsprechenden Verweisen auf Paragraphen aus dem Sozialgesetzbuch. Diese müsste ich mir dann einmal in Ruhe zu Gemüte führen oder besser EINFACH AUSPROBIEREN!

Auf die Antwort nach der Frage der Kostenübernahme des HearItAll-Systems warte ich noch. Ich habe dazu Unterlagen eingereicht, die das System erklären und versucht, die Notwendigkeit eines solchen Hilfsmittels in unserem Gespräch zu erläutern. Meine Beraterin fand es sehr interessant und versprach die Klärung der Kostenübernahme durch die Krankenkasse und eine Rückmeldung per E-Mail.

Ich hatte den Eindruck, dass in der Gemeinsamen Servicestelle die Fäden zusammenlaufen. Natürlich liegt es an mir, die verschiedenen in Frage kommenden Behörden nun im konkreten Bedarfsfall einzeln zu kontaktieren, aber die Mitarbeiterin der TK bot ihrer-



seits während der gesamten fast einstündigen Beratung immer wieder auch die Möglichkeit der gemeinsamen Bearbeitung und Weiterleitung an.

Ich kann also jedem nur empfehlen, die Gemeinsame Servicestelle im Bedarfsfall selbst einmal zu testen! Die Kontaktdaten der jeweiligen Reha-Servicestelle (Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail) können im unten stehenden Link gefunden werden.

<https://www.tk.de/tk/beratungsangebote/gemeinsame-servicestellen/koeln-gem-servicestelle/108238>

Anke Böhmer-Tillmann

Die Kölner Adresse der Servicestelle:

Habsburgerring 2, 50674 Köln

Tel.: 040 - 460 66 23-570

Fax: 040 - 460 66 23-579

Geflügelte Ohren mit CI.

Zentangle von Tine B.

Ein Zentangle ist eine meditative Art des Zeichens mit Künstler-Buntstiften. Durch sich wiederholende Muster wird innere Achtsamkeit erreicht. Dieses Zentangle schenkte mir meine Tochter Christine zum Geburtstag. Wer entdeckt die beiden CI? (Kleiner Hinweis: Sie bestehen aus einem äußeren Teil und einem Teil in der Hörschnecke.)

Norbert Böttges

